

Sitzungsberichte

der

königl. bayer. Akademie der Wissenschaften
zu München.

Jahrgang 1870. Band I.

München.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

1870.

In Commission bei G. Franz.

d) „Ueber ein Notkerfragment.“

Durch den ungedruckten Schmeller'schen Handschriften-Katalog wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass im hiesigen Reichsarchive sich ein Fragment Notkers de octotonis befindet, welches Herr Secretär Dr. Schaeffler auch sofort ohne Mühe fand. Da es eine Stelle mehr enthält als der Text bei Hattemer und v. d. Hagen (*Monumenta medii aevi* Vratisl. 1821) und von diesem auch in Schreibung und Accentuirung mehrfach abweicht, so verdient es vollständig mitgetheilt zu werden. Die Handschrift, von der es uns den letzten Rest erhalten hat, war eine alte und gute und, nach dem éinen Falle zu schliessen, vielleicht vollständiger als die S. Galler. Sonst enthält der Codex als Hauptstück den musicalischen Tractat des Berno von Reichenau in vortrefflicher Erhaltung, sonst andere musicalische und chronographische Stücke, auf jeden Fall keine Zeile, wegen der er rationeller Weise einen Platz im Reichsarchive beanspruchen könnte. Er gehört unter die mehr oder weniger zahlreichen Handschriften, welche vor zwei Menschenaltern aus den Bibliotheken der aufgehobenen Klöster irriger Weise ins Archiv kamen, was bei der damaligen desultorischen Ausscheidung auch gar nicht zu verwundern war. Sie gehören alle von Rechtswegen in die Staatsbibliothek, welche im Fache der latein. Handschriften die empfindlichsten Lücken hat. Ich halte es für Pflicht, diesen Gegenstand hier öffentlich zur Sprache zu bringen und die Auslieferung dieser Handschriften an die k. Hof- und Staatsbibliothek als eine dringende Forderung der Wissenschaft zu bezeichnen. Es würde von wenig Einsicht zeugen, wenn man etwa entgegen wollte, diese Schätze befänden sich ja mit der Bibliothek unter éinem Dache, denn, was die Bibliothek besitzt, steht der ganzen Welt in liberalster Weise zur Kenntniss-

nahme und unbeschränktesten Benützung zu Gebote, während man von nicht archivalischen Handschriften des Archivs nur durch Zufall Kunde bekommen kann. Wer würde z. B. sich träumen lassen, dass dort eine Handschrift von Gregors des Grossen Dialogen sich befindet. Gleichwohl ist es so, wie ich aus Autopsie weiss, denn Rudhart hat mir sie vor Jahren gezeigt. Heutzutage, wo man so viele Münchner Sammlungen umgetauscht, so viele Archivalien mit Frankreich, Preussen, Baden u. s. w. ausgewechselt hat, könnte und sollte man doch auch endlich einmal daran denken, Handschriften, die mit den Archivzwecken gerade so viel zu thun haben, als der Koran, eine Treppe höher wandern zu lassen.

Cod. Nidermünster Nr. 23.

lichemo male. fône dero zungun uf. só nim áber (r^o)
 dia érestûn. unde lâ an íro lengi fóre. den halben tail
 iro uuîti. unde téile fia in driu téil. unde gíb téro
 zúei teil déro finftun. Daz ist iro lengi. Nim dára nah.
 selbun. dia finftûn. unde lâ an íro léngi. fore. den áh
 toden téil des diámetri. unde teile sia in niun téil.
 unde gíb téro áhto uuiu déro sehstun. Dára nâh míz
 tíá sibendûn. bî dero fierdûn. lâ an déro fiêrdun fóre.
 den drittun téil. des diámetri. unde téile daz ánder
 infieriu. unde gíb téro driu dero sibendun. Dâne
 míz tia áhtodûn. bî dero êrestûn. lâ andéro éristûn
 fore. so uûio uílo des diámetri sí. daz quíd lâ fóre.
 alla dia uuiti. unde téile daz ánder inzúei êben mi
 cheliu téil. unde gib lun. Daz
 diametrum úbere. Áber diu êrista. hábet fier len (V^o)
 gi díro finftozehendun. unde dára úbere driu
 diámetra. Vbe díh uunder ist. ziu iro driu sin.
 nals zúei. ih gíbo díris rationem. Wánda sóman
 an déro eristun fóre lazet ein diámetrum. unde

si nohtanne dupla ēgágen déro áhtodun. diu
iro simpla ist. unde áber dero lengi. fóre ferla
zenémo diámetro. halbiu uuirt dero finftoze
hendun. so ist déro áhtodun nôte zuî ualt. tanne
déro finftozehendûn. unde ein diámetrum. unde
déro êristun nôte fîerualt unde zuéi diámetra.
âne daz erista diámetrum. Vuil áber der organicus
fure sipenzehen. alde sehszehen seiten buohstaba
folliu só sól ér daz dritta

Eine Bemerkung von de Rossi über die Bronzenagel-
inschrift, auf die ich während des Druckes von Hrn. Collega
Brunn aufmerksam gemacht wurde, konnte ich leider nicht
benützen, da das betreffende Heft des Bulletino di Archeo-
logia cristiana noch nicht hier eingetroffen ist.

Herr v. Haneberg trug eine Abhandlung vor:

„Das muslimische Recht des G'ihâd, d. i. des
Krieges und der Eroberung etc.

Dieselbe wird nach ihrer Vollendung in den Denk-
schriften aufgenommen werden.

Nachtrag zu S. 529 (Notkerfragment).

Der Wolfenbüttler Codex enthält gleichfalls zum Theil die im S. Galler fehlende Stelle, dann noch einen Zusatz. Schönemann, Bibl. Augusta, Helmstadii 1830 p. 22, liest so: unte teile sia in niun teil unte gib tero ahto uuiu dero sehstun. Andero stete scolt tu sinemenon haben, la andero fierdun fore den halben teil des diametri unte teile daz ander in fieriu unte gib dero driu temo sinemenon. daz ist sin lengi. VII Tranah (lies tarnah) miz ti sibentun bero (l. bi dero) sehstun. Teile daz diametrum in ahto teil unte la daz ahtoda fore unte fondero zungun ufteile taz ander in nuniu (l. niuniu) unte gib tero ahto uuiu dero sibentun taz ist iro maza VIII. Danne miztia ecc.

Die übrigen Varianten bei Schönemann sind nur orthographische. Jedenfalls sollte das Wolfenbüttler Stück genau und vollständig herausgegeben werden.

C. Hofmann.